

Societas entomologica.

Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen aller Länder.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, payments etc. s'adresser à l'éditeur Alfred Kernen. Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an Alfred Kernen, Verlag, Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich VII. All other communications, payments etc. to be sent to the publisher Alfred Kernen, Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt *Insektenbörse*. Bezugspreis laut Ankündigung in demselben. Mitarbeiter erhalten 25 Separata ihrer Beiträge unberechnet.

57. 83 (43. 62)

Berichtigungen zu Hauders IV. Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Österreichs ob der Enns.

Von Dr. Leop. Müller, Linz.

Im 41. Jahrgange dieser Zeitschrift (1926) ist ein IV Beitrag zu Hauders früheren gleichbetitelten Arbeiten (1901, 1904, 1909) erschienen; er wurde nach Hauders Tode (Oktober 1923) an Stadtschulinspektor Mitterberger in Steyr herausgegeben, der als persönlicher Freund des Verstorbenen hiezu am berufensten erschien.

Die Herausgabe erfolgte unter der Annahme, daß das im Nachlasse vorgefundene Manuskript druckfertig abgeschlossen gewesen wäre. Dies war aber wohl ein Irrtum und für mich steht es außer Zweifel, daß Hauder selbst die Absicht der Publikation längst aufgegeben hatte.

Der IV Beitrag ist von Hauder selbst nur bis einschließlich 1919 geführt. Hauder hätte bis zu seiner, etwa im Herbst 1922 erfolgten Erkrankung reichlich Gelegenheit gehabt, die Drucklegung selbst zu veranlassen oder er hätte mindestens beim Fortbestand einer Publikationsabsicht die Zusammenstellung im Laufenden erhalten; statt dessen ist nicht einmal die vorliegende Arbeit endgültig redigiert.

Hauder beschäftigte sich seit fast 30 Jahren fast nur mehr mit dem Studium der Kleinschmetterlinge. Daneben verfolgte er allerdings mit Aufmerksamkeit fortgesetzt auch die Tätigkeit der Linzer Großschmetterlingssammler und sammelte gelegentlich auch selbst Großschmetterlinge, die er fast durchgängig dem Linzer Museum einverleihte, (dem er ja seinerzeit auch seine ganze Großschmetterlingssammlung geschenkt hatte). Außerdem besorgte er die Publikation der für die oberösterreichische Fauna interessanteren Neufunde, die sonst mangels eines andern geeigneten Publizisten der Vergessenheit anheimgefallen wären. Als sich im Jahre 1921 am Linzer Landesmuseum eine entomologische Arbeitsgemeinschaft konstituierte, die sich als Hauptzweck die Neuherausgabe einer oberösterreichischen Fauna vornahm, übergab er seine gesammelten Daten dieser Arbeitsgemeinschaft, deren erster Leiter er ja selbst war. In der seither von mir geführten Vormerkung sind bezeichnenderweise längst

alle Daten enthalten, die Hauder im früher vorbereiteten IV Beitrage zusammengestellt hatte.

Ich glaube, daß Hauder mehr oder weniger froh war, diese Aufgabe angebracht zu haben, da ihn, wie erwähnt, die Großschmetterlinge doch nur mehr in zweiter Linie interessierten und er wohl fühlte, daß er auch in der einschlägigen Literatur über Großschmetterlinge nicht mehr ganz auf dem Laufenden war.

Leider erhielt ich von der beabsichtigten Herausgabe dieses IV. Nachtrages keine vorherige Mitteilung. Auch Herr Stadtschulinspektor Mitterberger ist fast ausschließlich Spezialist für Kleinschmetterlinge, so daß auch ihm eine eingehendere Ueberprüfung des Hauderschen Manuskriptes kaum möglich war; außerdem hatte er nach der Sachlage, wie sie an ihn herantreten war, auch gar keinen Grund zur Vermutung, daß eine solche überhaupt noch nötig sein könnte.

Da aber mangels der Schlußredaktion im mehrerwähnten IV Beitrage mehrere Unrichtigkeiten belassen blieben, erübrigt nun nichts anderes, als ihre nachträgliche Richtigstellung, und ich glaube auch dem Andenken des Verstorbenen hiedurch besser zu dienen, als wenn die Fehler unberichtigt bleiben und zu weiteren Irrtümern Anlaß geben.

Ich beschränke mich auf die wichtigsten Unstimmigkeiten und möchte nur nebenbei bemerken, daß im IV Beitrage auch einige Fundortangaben aufgenommen wurden, welche sich nicht auf Oberösterreich beziehen. So liegt Präbichl bei Eisenerz und der Eisenerzer Reichenstein fernab von Oberösterreich in Steiermark; desgleichen liegt die Austriahütte auf der steirischen Südseite des Dachsteinstockes, während zu Oberösterreich bloß der Nordabfall gehört. Klockau, Prommerbauer, Zwieselalm, Wallersee und Schafberghotel liegen in Salzburg, das Minichholz bei Steyr in Niederösterreich. Wenn auch gewiß die Natur nicht an den politischen Grenzen Halt macht, so muß dies doch der Faunist tun und es ist eine, in allen neueren Landesfaunen eingehaltene Regel, interessantere Vorkommnisse aus den Nachbargebieten nur anmerkungsweise anzuführen.

1. *Parnassius apollo* L. Der Fundort Grein usw. ist zu streichen. Wohl fand Roidtner vor 80 Jahren (1847—1857) diese Art im Donautale (vgl. Hauder, Z. ö. E. V 1920); gegenwärtig ist sie aber anscheinend gänzlich verschwunden; wenigstens wurde sie trotz neuerer mehrjähriger und eingehender Nachforschun-

gen in den letzten Jahren nicht mehr dort gefunden. Hauders Angabe, daß bei Grein usw. die Form *albus* Rbl. u. Rog. geflogen sei, ist unerweislich, da kein einziges Stück auf die Gegenwart gekommen ist, und unwahrscheinlich, da auch der niederösterreichische Wachauer Apollo nicht mit dem schlesischen *albus* identisch ist; wohl steht ein Teil der Wachauer Falter dem schlesischen *albus* in manchen Beziehungen näher als dem alpinen *brittingeri* Rbl. u. Rog. (vgl. Dr. Galvagni, W. E. V 1909, S. 165 und 1911, S. 90), der größere Teil gehört aber auch dort zur alpinen Rasse (vgl. Dr. Schawerda, Z. b. G. 1913, S. 19).

Die alpinen Stücke Oberösterreichs gehören zur Form *brittingeri* Rbl. u. Rog., nicht *geminus* Stieh.; Typenrasse vom Schoberstein bei Steyr (vgl. Bryk in M. E. G. 1914, S. 74).

2. *Parnassius mnemosyne* L. Die Angabe „Schoberstein 24. 8. 1919, Klimesch“ ist irrig, sie bezieht sich auf *P. apollo*. Am Schoberstein war zwar zu Zeiten Brittingers (1850) *P. mnemosyne* sehr häufig; heute ist die Art dort bis auf eine kleine, nur einem einzigen Sammler bekannte Reservation ausgestorben. — Auch die Angabe „Hofalm, 1325 m, 17. 7. 1919, Dr. Müller“ ist in dieser Allgemeinheit irreführend, da dort ein einziges, offenbar vom Sturm vertragenes Stück gefunden wurde, während der eigentliche Flugplatz gut 400 m tiefer (bei 900 m) liegt.

3. *Pieris brassicae* L. *chariclea* Stph. ist zu streichen, da unsere kaum unterschiedene Frühlingsform dieser südlichen Form nicht entspricht.

4. *Pieris napi* L. *sabellicae* Stph. ist zu streichen, da diese, von Haus aus unsichere Form sicher bei uns nicht vorkommt. Gemeint ist wohl das bisher unbekannte ♂ mit vergrößertem Diskalfleck, das aber sicher nicht der Form *sabellicae* entspricht.

5. *Colias palaeno* L. Die Darstellung, als ob in den Mühlviertler Mooren und im Ibmernoos *europomene* O., dagegen im Frankfurtermoor *europome* Esp. vorkäme, ist unrichtig; in allen oberösterreichischen Mooren fliegt nur *chrysotheme*; das dimorphe ♀ ist *illgneri* Rühl.

6. *Colias chrysotheme* Esp. Das am „23. 5. 1915 auf dem Lichtenberg, Dr. Müller“ gefangene ♀ ist richtig *myrmidone* Esp. ♀ *pallida* Zelezny. Die pontische *chrysotheme* ist nirgends bis Oberösterreich vorgekommen. — Ich bemerke, daß ich wohl auf die *chrysotheme*-Ähnlichkeit aufmerksam machte, selbst aber nie das Stück für *chrysotheme* ausgegeben habe.

7. *Colias myrmidone* Esp. Die Form *amicans* Pieszczyk ist zu streichen, da sie mit der Nominatform identisch ist; daß Espers Type zufällig die seltene, in Oberösterreich bisher nicht nachgewiesene ab. *micans* Röber war, ist belanglos. Auch *flavescens* Garb. ist eine ganz unsichere Form und für Oberösterreich sicher nicht nachgewiesen.

8. *Melitaea maturna* L. Nicht „Spital Dr. Müller“ (650 m), sondern Warscheneck, untere Wurzenalm (ca. 1100 m), und zwar die Form *wolfensbergeri* Frey.

9. *Melitaea aurinia* Rott. *merope* Prun. Bei Ischl (470 m) ist diese Hochgebirgsform (ab 1900 m) ausgeschlossen; auch von Hormuzaky nicht erwähnt.

10. *Melitaea aurelia* Nick. *dictynmoides* Horm. Fehlbestimmung; die Stücke waren aberrierende *M. athalia* (briefl. Mitteilung Prof. Dr. Kitts).

11. *Melitaea parthenie* Bkh. Kitts Stücke waren aberrierende *athalia*. Das Zitat Huemers gehört zu *dictynna* (Druckfehler). *M. parthenie* ist in Oberösterreich noch nicht nachgewiesen.

12. *Argynnis pales* Schiff. *arsilache* Esp. bei Ischl ist unwahrscheinlich, eher wäre auf den dortigen Höhen die Stammform zu vermuten. — Für *deflavata* Wagn. sind keine oberösterreichischen Fundorte angegeben; die Form wurde aber von solchen beschrieben (Ochsenwiesalm und Kogelgasse am Dachstein (vgl. Stuttgart E. Z. 1909, S. 17)).

13. *Argynnis selene* Schiff. *thalia* H b. Huemers von mir eingesehenes Stück ist eine schwach nigristische Form, wie sie bei dieser Art nicht selten vorkommt, keineswegs aber *thalia* Hb.

14. *Erebia epiphron* Kn. Stammform. Dr. Kitts-Angabe für den Dachstein ist zu streichen; die Stammform ist in Oberösterreich noch nicht nachgewiesen.

15. *Erebia riphyle* Fr. Nicht Hallstadt, sondern Hirshaualm (850 m).

16. *Erebia melampus* Fueßl. Von Dr. Kitt am Dachstein nicht gefunden. Bisher in Oberösterreich nicht nachgewiesen.

17. *Erebia tyndarus* Esp. Vom Schoberstein (typisches Mittelgebirge, Gipfel 1278) sicher unrichtig; von Huemer für dort auch niemals angegeben worden.

18. *Erebia oeme* Hb. Die Nominatform vom Dachstein konnte Hauder jederzeit in meiner Sammlung einsehen. Die Angabe „Spital a. Pyhrn. A. 7. 1919“ ist insofern unrichtig, als ich die Art nicht in Spital (600 m), sondern am Warscheneck (Brunnstenersee 1500 m und Lannafeld 1700 m) gefangen habe.

19. *Erebia glacialis* Esp. Die Bezeichnung „var. *alecto* Hb.“ ist sicher unrichtig (vgl. Dr. Schawerda, Z. b. G. 1911, S. 29 und 1923, S. 2); die Dachsteinform heißt jetzt *carolia* Schawerda (Z. b. G. 1923, S. 3). Andererseits ist *pluto* Esp. keine Varietät, sondern eine bei den meisten Rassen vorkommende Aberration. — Ich habe nicht bloß 2 Puppen, sondern zugleich auch Raupen (unter Steinen) und Falter gefunden, unter letzteren auch ein Stück der seltenen ab. *aretoides* Hirschke. (Schluß folgt.)

57. 68 Curculionidae (57. 6)

Über die Curculioniden-Fauna des Mont Elgongipfels.

Von Felix Bryk, Aequatorialafrika.

Wie die zwei endemischen Riesenblumen *Senecio* und *Lobelia* nach Passierung der Baumgrenze für die afrikanischen Bergriesen — in diesem Falle für Mount Elgon — dem Vegetationsbilde ein ganz eigentümliches Gepräge verleihen, so zeichnet sich die sonst artenarme Insektenfauna des Elgongipfels durch einen verhältnismäßigen Reichtum an endemischen Rüsselkäfern aus, die sich vor allem an beide Riesenblumen angepaßt haben. Es handelt sich hier zunächst, um die Vertreter der neulich von AURIVILLIUS¹⁾ aufgestellten *Seneciobius* AUR. und *Xestor-*

¹⁾ Vgl. CHR. AURIVILLIUS, Sammlung. der schwed. Elgon-Expedition, 8. Curculioniden, mit 8 Fig. Stockholm 1926 in Ark. f. Zool. Vol. 18 A, Nr. 23, p. (1) — 34.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [42](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Leopold

Artikel/Article: [Berichtigungen zu Hauders IV. Beitrag zur Makrolepidopterenfauna Österreichs ob der Enns. 37-38](#)